

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Oldenburgische Volkszeitung
1919**

233 (7.10.1919)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-84512](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-84512)

Oldenburgische Volkszeitung

Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.



Die Oldenburgische Volkszeitung (Wochenschrift, Dammers Nachrichten), Zentralorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 4.20 Mark, durch die Post frei ins Haus 4.62 Mark; zweimonatlich 2.80 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.08 Mark; einmonatlich 1.40 Mark, durch die Post frei ins Haus 1.54 Mark. Einzelnummern 10 Pf. Probennummern acht Tage gratis u. franco.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 30 Pfennig für die einfache Zeile und deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 40 Pfennig, für die Reklamazeile 1.00 Mark. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen finden stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Im Falle von höherer Gewalt, Streik, Sperrung, Ausfall, Betriebsstörung in unserem eigenen Betriebe oder dessen anderer Mitarbeiter haben der Besteller und Inhaber keine Ansprüche, falls die Zeitung in beschränkter Umfang oder nicht erscheint.

Dr. 233. Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsstelle Nr. 5. Postfach-Konto: Hannover 7908. **Donnerstag, 7. Oktober 1919.** Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg: B. Karelmann, Achternstraße 51. Fernsprecher 1032. 86. Jahrgang.

Die Umbildung der Regierung.

Nach wochenlangen Beratungen ist nun endlich die Umbildung der Regierung durch den Wiedereintritt der Demokraten ins Kabinett erfolgt. Man hatte in der Öffentlichkeit allgemein erwartet, nachdem die demokratische Presse es an mehr oder minder geschickten Vorzügen und Andeutungen nicht hatte fehlen lassen, daß die deutsche Nationalversammlung bei ihrem Wiederversammlung am 30. September bereits die neuen Regierungsmänner begründen konnte. Daß diese Erwartung sich nicht erfüllte, hat seinen Grund wohl darin, daß die Demokraten sich nicht entschließen wollten, sich in die Regierung einzulassen. Und auch heute noch haben sie sich nicht über den Mann geneigt, der das von ihnen in Anspruch genommene dritte Portefeuille, und zwar das des neubildenden Ministeriums für Wiederaufbau, erhalten soll. Bei diesen Schwierigkeiten, die die Demokraten bei der Auswahl ihrer in die Regierung zu entsendenden Vertreter hatten, hat wohl stark der Umstand mitgesprochen, daß diejenigen Männer ihrer Partei, die in erster Linie für den Wiedereintritt in das Kabinett in Frage kamen, sich bei dem feinerfühligen Anstrich der Demokraten aus der Regierung ausjuchern exponiert und in ihren Zusicherungen fehlgegriffen haben. Man wird sich beispielsweise daran erinnern, daß einige führende Männer der demokratischen Partei es demals für ungeschicklich erklärten, ihre Mitarbeit dem Kabinett in seiner bestehenden Zusammensetzung zur Verfügung stellen zu können. Seit der Zeit sind einige Monate ins Land gegangen, und die Demokraten scheinen ihre Absichten ein wenig geändert zu haben. Wir haben zwar in den verflochtenen Monaten, in denen Sozialdemokratie und Zentrum allein die Regierung bildeten und die Verantwortung für die Geschehnisse des Reiches auf sich nehmen mußten, die Demokraten kaum sonderlich entbehrt, trotzdem begreifen wir es, daß nunmehr durch den Wiedereintritt der Demokraten in die Regierung diese auf eine breitere Basis gestellt ist. Gerade mit Rücksicht auf die kommenden schweren Monate, die im Hinblick auf die Kohlennot und andere Schwierigkeiten gemäß nicht zu unterschätzende Gefahren in ihrem Schoße bergen, kann es nur im Interesse unseres ganzen Vaterlandes und auch der Regierung selbst liegen, wenn sich die Reichsregierung in ihren Entschlüssen und Maßnahmen auf eine möglichst große Masse des Volkes stützen kann. Wir wollen aber dabei hoffen, daß die Demokraten in der Zeit seit ihrem Anschließen aus dem Kabinett gelernt und eingesehen haben, daß es zum Wefen des demokratischen Systems gehört, wenn es nötig ist, auch Verantwortung auf sich zu nehmen und nicht, wie es die Demokraten bei der Annahme des Friedensvertrages getan haben, zu knifeln und sich im gegebenen Augenblicke vor der Verantwortung zu drücken.

Deutsches Reich.

Neue Entschlüssen?

Die politische Entscheidungsliteratur wird in der kommenden Woche um ein neues Werk bereichert werden. Es sind die Memoiren des früheren Vorkriegsstaatsrats Freiherrn von Eckardtstein, der als deutscher Geschäftsträger in London im Jahre 1902 ein deutsch-englisches Verständigungsabkommen nahezu erreicht zu haben glaubte. Eckardtstein ist im Herbst zahlreicher wichtiger Briefe und Dokumente von Chamberlain, Hofstein, Wilhelm II., Eduard VII., Fürst Bülow usw. Er steht auf dem Standpunkt, daß von 1895 bis 1901 ein fortgeschrittenes englisches Bündnisangebot an Deutschland vorlag, das aber von Bülow und Wilhelm II. in seiner Realisierung verhindert worden ist. Bemerkenswert ist, daß Eckardtstein im Jahre 1914 in Schlußfolgerungen und die Entschlüsse, in der sich kein Material befand, auf Veranlassung des Auswärtigen Amtes mit Beschlag belegt wurde. Auch nach der Revolution erhielt Eckardtstein sein Material nicht zurück. Erst vor drei Wochen ist von dem sozialdemokratischen Minister des Auswärtigen, Herrn Müller, die Übergabe der Beschlüsse an die Veröffentlichung seiner Dokumente „einen gewaltigen Sturm“ entfiel.

Die erhöhte Spielartensteuer.

Das Spielartensteuergesetz vom 10. Sept. 1919 tritt am 1. November d. J. in Kraft. Zu beachten ist, daß die im Gesetz vorgesehene Nachversteuerung bereits rückwirkend am 16. Mai d. J. einsetzt, das heißt, sämtliche Vo-

brantanten von Spielarten sind gehalten, die seit dem 16. Mai versteuerten Spielarten nachträglich der erhöhten Spielartenbesteuerung zuzuführen. Die Fabrikanten können die Nachsteuerbeträge, die bei ihnen eingehoben werden, sich nach § 36 des Gesetzes von ihren Abnehmern zurückvergüten lassen.

Eine größere politische Aussprache.

Berlin, 6. Okt. Bei der Beratung des Etats des Reichsministeriums des Reichsanzlers und der dazu vorkommenden Ergänzungsetats, die morgen nachmittag in der Nationalversammlung beginnt, wird eine größere politische Debatte stattfinden, die vom Reichskanzler Bauer mit einer Rede über die Regierungspolitik eröffnet werden wird. Vor Beginn der Sitzung wird der Vorkommensausschuß zusammentreten und sich über eine Anregung äußern, die dahin geht, die Parteien nicht wie bisher üblich in der Reihenfolge ihrer Kopfstärke zu Wort kommen zu lassen, sondern abwechselnd einem Redner der Regierungspartei und einem der Opposition das Wort zu geben.

Verschiedene politische Nachrichten.

Ueber das neue Reichstagswahlgesetz. TU. Berlin, 6. Okt. Die Nachricht einer Berliner Zeitung, das neue Wahlgesetz befände sich im letzten Stadium der Vorbereitungen, ist unzutreffend. Der vom Verfassungsausschuß der Nationalversammlung seinerzeit eingesetzte Unterausschuß ist zu endgültigen Beschlüssen über die Ausgestaltung des Wahlrechts noch nicht gekommen. Seine Vorschläge werden erst dann an den Verfassungsausschuß selbst gehen. Bevor sich dieser in der Sache nicht grundsätzlich schlußig gemacht hat, kann die Regierung an die Ausarbeitung dieses Gesetzes keinesfalls berufen werden.

Beschleunigte Reparatur von Eisenbahnmateriel. Wie das „B. L.“ hört, sind gegenwärtig Erwägungen über neue Methoden im Gange, durch die man eine Hebung der Arbeit in den Eisenbahnreparaturwerkstätten zu erreichen hofft. Diese Aufgabe ist eine der wichtigsten, vor die eine Regierung heute gestellt ist. Nur wenn es gelingt, eine schnelle Wiederherstellung der zahllosen Lokomotiven und Eisenbahnwagen, die gegenwärtig reparaturbedürftig und unbrauchbar überfließen, zu erzielen, können die Verkehrsbeschwerden, unter denen die Nahrungsmittelwirtschaft, die Kohlen- und Eisenindustrie, die Kraftwerke usw. zu kurz kommen, vermindert werden.

Berlin, 5. Okt. Die neue Reichshoharde der Dienstämter ist anstatt schwarz-weiß-roter der Reichsadler in Eisenblech auf goldenem Grunde.

Die Danziger Stahlfabrik in polnischen Händen. TU. Danzig, 7. Okt. (Draht.) Wie die T.-L. erfährt, ist die ehemalige Danziger Stahlfabrik in den Besitz eines polnischen Konsortiums übergegangen.

Zwang für Hoffstandsarbeiten. WT. Berlin, 7. Okt. Frhr. v. Watter erläßt, wie der Post. Ztg. aus Münster berichtet wird, für das unter Belagerungszustand befindliche Gebiet eine Verordnung, nach der alle männlichen Einwohner im Alter von 17 bis 50 Jahren verpflichtet sind, im Bedarfsfälle auf Aufforderung der Gemeindebehörden Hoffstandsarbeiten in allen für die Erhaltung der Volkswirtschaft notwendigen Betrieben zu leisten.

Internationaler Luftverkehr. TU. Prag, 7. Okt. In der nächsten Zeit wird ein Luftverkehr für ganz Europa eingerichtet werden, in dem Wien der Kreuzungspunkt für zwei Linien bilden solle und zwar für die Linien Hamburg-Berlin-Leipzig-Wien und Wien-Budapest mit der Abzweigung Belgrad-Wailand.

1,5 Proz. für jeden Umsatz. WT. Berlin, 6. Okt. Die B. Z. am Mittag meldet, daß über die Umsatzsteuer ein Kompromiß zwischen den drei Regierungsparteien zustande gekommen ist. Der Satz der Umsatzsteuer ist mit 1,5 Proz. für jeden Umsatz bis zur letzten Hand festgelegt worden.

Die Kommunalwahlen in Köln. Köln, Nach den bisherigen nichtamtlichen und noch nicht vollständigen Wahlergebnissen würden entfallen: auf die Deutsche Volkspartei 5, Deutsch-nationale Volkspartei 2, Deutsches-mokratistische Partei 7, Zentrum 49, Wehrheits-sozialisten 43, Unabhängige Sozialdemokraten 8 Sitze.

Ausland.

Ein deutsch-englisches Bündnis gegen die Bolschewisten. Haag, 6. Okt. Daily Herald“ erfährt aus Petersburg, daß die Deutschen hätten mit England ein Abkommen geschlossen, in dem die beiden Staaten sich verpflichten, gegen die Sowjetregierung Stellung zu nehmen. Das Abkommen sei deutschseits von Moske, für England von Churchill unterzeichnet worden. (Ein Dementi von deutscher Seite wird wohl nicht ausbleiben. Die Schriftl.)

Der Friedensvertrag im französischen Senat. Rotterdam, 6. Okt. Dem französischen Senat ging am Sonntagabend der Friedensvertrag zur Ratifikation zu. Die Aussprache wird am 9. Oktober beginnen. Es wird angenommen, daß die Abstimmung am kommenden Sonntagabend erfolgt.

Kritische Lage wegen Fiume. Lugano, 6. Okt. Die letzten französischen Truppen haben Fiume verlassen. Nach französischen Wittermeldungen hat die Einberufung mehrerer Jahrgänge große Erregung, besonders in Agram hervorgerufen. Der Krieg mit Italien scheint unermüdlich zu sein. In Italien ist die militärische Zensur wieder hergestellt worden.

Die Washingtoner Arbeiterkonferenz. WT. Brüssel, 7. Okt. Peuple meldet, daß der Vorstand des internationalen Gewerkschaftsbundes, der in Amsterdam tagte, beschloffen habe, an der Washingtoner Arbeiterkonferenz teilzunehmen.

Zu den Kämpfen um Dünaburg. TU. Warschau, 6. Oktober. Nach dem letzten Bericht des polnischen Generalstabes fanden schwere Kämpfe bei Dünaburg statt. Besonders heftig waren die Kämpfe am Brittenkopf Dobryjak, wo auch der Kommandant der Polener Division fiel.

Ende des englischen Eisenbahnerstreiks. London, 6. Okt. Amlich. Der Eisenbahnerstreik ist beigelegt.

London, 6. Okt. (Draht.) Reuter. Es verlautet, daß die Bedingungen, unter welchen eine Einigung im Eisenbahnerstreik erzielt werden ist, auf der heute abend stattfindenden Eisenbahnerversammlung bekannt gegeben werden sollen. Die Arbeiter haben Anweisung erhalten, die Arbeit sofort wieder aufzunehmen.

Sonjett-Rufstand und die Alands-Inseln.

Verailles, 6. Okt. Nach dem Temps hat Tschitscherin einen scharfen Protest gegen jede Entscheidung in der Alandsfrage ohne vorherige Uebereinkunft mit Rußland veröffentlicht.

Der Rücktritt des türkischen Kabinetts.

Verailles, 6. Okt. Nach Meldungen aus Konstantinopel hat der Sultan die Demission des Großvezirs Damad Ferid Pascha angenommen. Das gesamte Kabinett tritt zurück. Es ist bisher nicht bestimmt, wer das neue Kabinett bilden soll.

Zusammentritt des Rates des Völkerbundes.

Verailles, 6. Okt. „Temps“ glaubt, daß am 12. Oktober die erforderlichen drei Ratifizierungen vollzogen sein werden, und daß dann der Rat des Völkerbundes zusammentreten kann. Er hat in einer Anzahl wichtiger Fragen Entscheidung zu treffen.

Verailles, 6. Okt. Wie Intraigant meldet, glaubt man nicht, daß der Rat des Völkerbundes zu dem von Clemenceau in seinem Brief an Oberst House gemächten Termin zusammentreten kann, sondern erst zu Beginn des kommenden Jahres.

Von der Armee Denikins.

Lemberg, 6. Okt. Nach Wittermeldungen ist General Denikin infolge starker bolschewistischer Angriffe auf beiden Flügeln bedroht. Aus Butarej wird gemeldet, daß ein Zusammenstoß zwischen rumänischen Truppen und Denikin stattgefunden hat. Denikin beabsich-

tigt, ganz Bessarabien zu besetzen und das Gebiet Großrußland einzuverleiben.

Großer polnischer Auftrag in Lokomotiven nach Amerika.

Warschau, 6. Okt. Nach Wittermeldungen wurden in Paris seitens der polnischen Delegation einer amerikanischen Lokomotivfabrik in Philadelphia ein Auftrag auf Lieferung von 1800 schweren Lokomotiven gegeben. Die Lokomotiven sollen den Anforderungen der neuen Technik entsprechen und innerhalb 3 Monaten geliefert werden. Die Zahlung soll innerhalb 10 Jahren erfolgen.

D'Annunzio wird gebeten, sich auf Fiume zu beschränken.

Verailles, 6. Okt. Wie Matin aus Rom meldet, erhielt der Herzog von Aosta den Auftrag, sich nach Abbazia zu begeben, um D'Annunzio aufzufordern, sich auf die Besetzung Fiumes zu beschränken und seine Freiwilligen mit anwerben zu lassen, bis Italien mit den Alliierten die Verhandlungen über den Zwischenfall von Fiume abgeschlossen hat.

Der Kampf um Fiume.

Haag, 4. Okt. Der amerikanische Millionär Carmine, der besonders im Kriege sein Vermögen stark vergrößert hat, stellte sein gesamtes Vermögen d'Annunzio zur Verfügung.

England, 4. Okt. Aus Fiume wird gemeldet, daß die Lage von Tag zu Tag erstickt wird. Infolge der Blockade ruht die Arbeit in den Häfen und den meisten Fabriken vollständig.

Genf, 5. Okt. Der Fünftertag sieht die italienisch-südländische Lage ernst an als je und beschloß daher in Permanenz zu tagen.

Bern, 4. Okt. Die Verschärfung der Blockade macht sich in Fiume immer mehr bemerkbar. Der Fiumer Nationalrat richtete an die italienische Regierung bereits einen scharfen Protest. Das italienische Rote Kreuz suchte zugunsten der Kinder und Gebrüchlichen Lebensmittel nach Fiume einzuführen. Die Stimmung in den Freiwilligenkorps scheint ebenfalls nicht mehr ganz zureichend zu sein. Nachträglich wird bekannt, daß in Trient sowie Spalato italienische Kundgebungen stattfanden. Auch die Meldungen über antitalienische Kundgebungen in Albanien mehren sich. In Skutari wurden italienische und französische Soldaten angefallen und mehrere verwundet.

Verschiedene Nachrichten.

Friedensratifikationen.

Amsterdam, 6. Okt. Nach einer Meldung des Pariser Korrespondenten des „Telegraaf“ verlautet in dortigen diplomatischen Kreisen, daß die Ratifizierung des Friedensvertrages durch Japan eine Frage von Tagen sei. Sie gehe vom Kaiser aus, der auf beschleunigte Ratifizierung hinarbeite, nachdem der Kronprinz und der diplomatische Rat Japans darüber noch gebürt werden.

Haag, 6. Okt. Guatemala hat den Friedensvertrag am 1. Oktober ratifiziert.

Belgien und Holland.

Brüssel, 5. Okt. (Haas-Neutermeldung.) Dem Coir zufolge verlautet, daß Holland jedes Defensivbündnis mit Belgien zurückweisen, aber auch zustimmen werde, den Fall zu geben, eine gewisse Garantie für den Fall zu geben, daß Belgien bedroht werden solle. Bezüglich der Schelde soll Holland für eine Veränderung des jetzt geltenden Systems der gemeinsamen Ueberwachung sein, wie es gegenwärtig von den Kommissaren der beiden Regierungen durchgeführt wird. Auch die für die Navigation auf der Maas geltenden Vorschriften sollen abgeändert werden. Wie verlautet, soll eine Form gefunden worden sein, die die Nachteile, die sich aus der Enclave Maatricht für die zum Rhein führenden Kanäle ergaben, beseitigt. Man hält es für wahrscheinlich, daß eine Uebereinstimmung erzielt wird.

Wie der „Telegraaf“ aus Brüssel meldet, schreibt der dortige Standard, daß der Plan eines Ueberfalles auf Hollandisch-Zürburg nach dem Vorbilde d'Annunzios fallen gelassen wurde, da schon zu viel in die Öffentlichkeit

feil gedungen war und die Vorichtsmaßnahmen der Holländer es ratfam erscheinen lassen, dieses Vorgehen nicht auszuführen.

Italiens Ratifikation.

TU. Frankfurt a. M., 6. Okt. Aus Rom wird gemeldet: Italien hat den Versailleser Vertrag unter Zustimmung des Ministerrats durch königliche Verfügung ratifiziert.

Die Ratifikation mittels königlichen Dekrets ist zwar nur ein Aktobehaft, aber der Akt nach der Befähigung durch die neuwählende italienische Kammer bedarf, aber sie genügt, um den Friedensvertrag nunmehr in Kraft treten zu lassen, nachdem jetzt auch durch eine dritte Werbungs-Großmacht die Ratifizierung vollzogen ist. Nunmehr steht auch der Einberufung des Rates des Völkerbundes nichts mehr im Wege, dem bekanntlich wichtige Entscheidungen in dringenden Fragen vorzulegen sind.

Amerika und der Friedensvertrag.

Amsterdam, 6. Okt. Dem Naandapostblatt wird aus Newyork vom 3. Oktober gemeldet: Man erwartet allgemein, daß der Friedensvertrag mit folgenden Einschränkungen angenommen werden wird:

1. Ausdrückliche Festsetzung der Monroelehre; 2. der Kongreß muß das Recht haben, allein darüber zu entscheiden, ob die Truppen der Vereinigten Staaten in Europa gebraucht werden dürfen; 3. der Völkerbund darf nicht das Recht haben, daß in die inneren Angelegenheiten der Vereinigten Staaten einzumischen.

Oldenburg.

Vertretung der Landwirtschaft in Zentrumsorganisation und -fraktion.

Wir veröffentlichen folgende Ziffern: Der Vertretertag in Cloppenburg dürfte gezeigt haben, daß die Landwirtschaft in der Organisation besser vertreten zu sein wie bisher und ist das jedenfalls berechtigt. Wenn der Sprecher der Landwirte mit allem Nachdruck forderte, daß in den Reichstagsauswahlschluß 4 Vertreter der Landwirte gewählt werden müßten, so war das sicher keine übertriebene Forderung und entsprach dieselbe dem Empfinden der Landbevölkerung. Es wird immer betont, daß es nicht auf die Berufstellung der Ausschussmitglieder ankomme und doch zeigt sich das krampfhaft Bestreben Berufsvertreter zu entsenden. Hier sollte man sich doch erinnern an das Wort: was dem einen recht, ist dem andern billig. Komme man nicht immer mit dem Schlagwort, nur die Tätigkeiten müssen gewählt werden, der Vertretertag dürfte gezeigt haben, daß die Landwirtschaft soweit festgelegt sind, daß sie brauchbare, tüchtige Vertreter stellen können. Herr Reichsgerichtsrat Wurde bestimmte, daß die Zentrumsliste die einzige sei, die den Ansprüchen der Enden antreffe und damit den Interessengruppen, das ist ganz natürlich; denn sie ist ebenso die einzige Partei, wo derartige wirtschaftliche Gegenstände besprochen und würde man nicht bestrebt sein diese auszugleichen, so würde das Zentrum in alle Winde zerfliegen. Gibt man aber den Landwirten in den maßgebenden Ausschüssen keine entsprechende Vertretung, so werden ihre Interessen nicht genügend vertreten und kommen dann bei den Wahlen Differenzen, so ist das nicht die Schuld derer, die eine gerechte Vertretung forderten, sondern die Schuld derer, die sie ablehnten. Es gibt immer noch Kreise, die es nicht laben, daß auch ein Landwirt die Interessen anderer Stände vertreten kann, obwohl die ersten sozialpolitischen Vorschläge der 70er Jahre den Namen eines Grafen v. Galen tragen. Wir werden zu dieser Frage in einer der nächsten Nr. auch unterleitend Stellung nehmen und versuchen, einen Weg aufzuzeigen, der diese Frage zur Befriedigung aller lösen könnte. (Die Red.)

Die Beschaffungsbeihilfe für Beamte zc. Unsere finanzielle Lage.

Der heute zusammentretenden 1. Versammlung des 1. Landtages des Freistaates Oldenburg gingen in Anlage 1 verschiedene Gesetzentwürfe zu, die von sehr schwerwiegender finanzieller Bedeutung sind. Im Anschluß an die Maßnahmen des Reiches soll auch in Oldenburg den staatlichen Beamten, Angestellten, Arbeitern, sowie den Lehrern an den Volksschulen und an den landw. Winterschulen eine einmalige sog. Beschaffungsbeihilfe gewährt werden. Für Verheiratete beträgt die Beihilfe 1000 M., und für jede weitere Person der Familie nach den Bestimmungen des § 3 des Entwurfes je 200 M. Ledige erhalten 600 M. Die Gewährung dieser einmaligen Beihilfe erfordert 11 929 000 M. Des weiteren soll die Rinderzulage in den landw. Steuerungsstellen von 480 und 360 auf 600 M. erhöht werden. Das erfordert für das letzte Vierteljahr 1919 1 046 000 M. Ferner soll die Zurückerstattung des Kriegszugabegleiches für die oben genannten Zugabeberechtigten vom 1. 4. auf den 1. 1. 19 zurückgeführt werden, was insgesamt 907 000 M. erfordert. Die gleiche Maßnahme für die auf Wartegelde gestellten oder in den Ruhestand versetzten Beamten etc. erfordert 47 000 M. Nach dem Vorgehen des Reiches und Preußens soll die Beschaffungsbeihilfe außerdem noch den Angehörigen verfallender Zivilstaatsdiener, Lehrer etc. zugewendet werden, was 600 000 M. erfordert. Der Gesamtaufwand beträgt 15 012 000 M.

Die Deckung dieser Summen wird für Lübeck und Birkenfeld aus Einnahmehöhen erwartet. In der Provinz Oldenburg hofft man ebenfalls einen großen Teil durch Mehreinnahmen des Staats decken zu können. Um aber gleichzeitig auch für die Aufbringung der auf den Staat entfallenden Kosten der vom Reich veranlagten Senkung der Lebensmittelpreise zu sorgen, schlägt die Regierung vor, den für 1919 auf 3 Millionen M. veranschlagten Fehlbetrag durch einen weiteren 30 Prozent Zuschlag auf Einkommen- und Vermögensteuer zu decken. Der Gesamtzuschlag beträgt somit 80 Proz. Einleitend heißt es in der Vorlage, daß kein Zweifel darüber besteht, daß Oldenburg von der im Reich und den übrigen Bundesstaaten erfolgten neuen Regelung sich nicht ausschließen kann, so sehr dadurch auch die staatlichen Finanzen in Mitleidenschaft gezogen würden und obwohl im allgemeinen Wirtschaftsinteresse zu wünschen gewesen wäre, daß sie sich hätte vermeiden lassen. Die Eisenbahnbetriebskasse wird mit 60 Proz. des Gesamtaufwandes belastet. Darüber heißt es: Um bedenklichsten ist der Mehraufwand der Eisenbahnbetriebskasse. Hier besteht schon ein laufender Fehlbetrag von außerordentlicher Höhe, der allerdings hinter den Ausfällen bei anderen Eisenbahnverwaltungen merklich zurückbleibt. Die vom 1. Oktober ab eintretende Erhöhung der Personen- und Gültartarife wird diesen Fehlbetrag zwar herabmindern, aber nicht verschwinden lassen. Die jetzt zu beschließende Mehraufgabe tritt dem sonstigen Fehlbetrag in voller Höhe hinzu und wird nicht anders als durch Anleihe aufgebracht werden können.

Verbot des Kinematographenbesuchs durch Jugendliche.

Durch eine Bekanntmachung des Staatsministeriums vom 25. September wird der Besuch von Kinematographen durch Personen unter 16 Jahren verboten. Für diese sind nur gemeinnützige Jugendvorstellungen zulässig.

Aus dem oldenburg. Münsterland.

Behta, 7. Oktober.

Ein Beweis, wie frohlos es hier mit der Hasenjagd bestellt ist, erhielt man am besten daraus, daß auf einer gestern im hies. Moore veranstalteten Suche, an der 11 Jäger mit 3 Treibern und 7 Hunden teilnahmen, ein Hase und 4 Birnhühner geschickt wurden. Erlegt wurde kein Stück Wild. Schöne Ausflüchte für die vielen Jäger; sind doch in diesem Jahre von der Stadt 80 Jagdschindeln ausgefellt worden, und dazu kommen noch die vielen, die ohne einen solchen Schein oder gar ohne jede Berechtigung jagen.

Den Südhornen und Kühen verschiedener Bürger vor dem Münstersee wurde in letzter Zeit arg von Liniern nachgestellt. In der vergangenen Nacht nun ging ein großer Lini, auf den er schon länger gefahret hatte, dem Fischereimeister W. in den Schlag; offensichtlich hien damit die Räubereien unter dem Segel auf.

Auf dem Moore ist in letzter Zeit verschiedentlich Torf gestohlen worden; so wurde vor kurzem dem Fischereimeister K. ein größerer Haufen im Werte von etwa 100 M. entwendet. Man glaubt, dem Spighuben auf der Spur zu sein. Es wäre wirklich zu wünschen, daß man ihn möglichst bald ausfindig und so den Diebereien ein Ende mache.

Siedelburger Landbund. Es ist unseren Landwirten wegen Mangel an Benzol und sonstigen Betriebsmitteln für ihre Maschinen sehr oft unmöglich, das Dreschen so zu legen, wie die Zeit und die bestehenden Verhältnisse es erfordern. Was nützt es, wenn Dampftraktoren ausgefetzt werden und die Landwirte nicht in der Lage sind, sie zu erwerben? Wir haben vor längerer Zeit das Reichswirtschaftsministerium (Wkt.) um Erhöhung auf diesen Uebelstand aufmerksam gemacht. Wir haben gebittet, daß die Landwirtschaft an erster Stelle bei der Verteilung von Benzol usw. zu berücksichtigen sei. Unser Schreiben ist vom Reichswirtschaftsminister der Landwirtschaftskammer zur Stellungnahme überfandt worden. Die Nachricht, die uns in Kürze zugehen wird, werden wir veröffentlichen.

Die Landeskartoffelstelle Oldenburg schreibt uns: Sämtlichen Kartoffelerzeugern ist von der Landeskartoffelstelle ein Rundschreiben, die Ernte-einschätzung betreffend, zugegangen. Diefem Rundschreiben ist eine Postkarte beigelegt worden, die mit einer 10 Pfg.-Marke frankiert ist. Noch neuerer Verordnung ist nun der Postlof für Postkarten im Fernverkehr auf 15 Pfg. gesetzt worden. Die Erzeuger werden deshalb gebeten, die Karten mit einer weiteren 5 Pfg.-Marke zu versehen.

Kriegsanleihe und neue Prämienanleihe. Wie bekannt, soll demnächst eine größere Anleihe, sogenannte Prämienanleihe aufgenommen werden. Bei derselben soll Kriegsanleihe für einen Teil des Kaufpreises in Zahlung gegeben werden können. Man will behaupten, daß die Kriegsanleihe auf den Markt gemorfen wird, wenn die neue, besondere Einmündlichkeitsanleihe Anleihe kommt. Deshalb soll nur ein Besitzer von Kriegsanleihe überhaupt in den Genuß dieser Prämienanleihe gelangen können.

Die von der Postverwaltung bisher empfohlene Maßnahme, in die abzufendenden Pakete oben auf ein Doppel der Aufschrift zu legen, ist nach der neuen Bestimmung als Spangenvorrichtung aufzunehmen. Wer diese Vorrichtung unbeachtet

läßt, hat bei Erfahrfällen gegebenenfalls mit Nachteilen zu rechnen.

Die Gurken sind in diesem Jahre allgemein miktigra. Da werden wir darauf aufmerksam gemacht, daß Kürbisse, auf dieselbe Weise eingemacht wie Gurken, einen guten Erfolg für diese bieten. Kürbisse sind im allgemeinen wohl gut geraten. Es kommt also auf einen Versuch an.

Behandlung selbstgebackenen Tabaks. Ein einfaches Mittel, selbstgebackenem Tabak die Schärfe und den unangenehmen Geschmack zu nehmen und ihn zu einem vorzüglichen Pfeifen-tabak zu machen, teilt Dr. im „Gartenfreund“ mit. Man legt zu 4 Liter Wasser ¼ Pfund Weinstein oder Salpeter oder 1 ½ Pfund Kochsalz, durchtränkt mit dieser Flüssigkeit 5 Kilogramm Tabakblätter, packt sie in ein reines Gefäß und läßt dieses drei Tage lang stehen. Hierauf werden die Blätter 4—5 Stunden lang in reinem Wasser bei öfterem Wenden ausgelaugt, mit viel Wasser abgespült und wieder getrocknet.

Trübe Zuckeranflüchten. In der letzten Vollziehung des Reichsrates machte ein Vertreter der Reichsregierung wenig erfreuliche Mitteilungen über die Zuckererzeugung. Der Ribenanbau über das Wirtschaftsjahr 1919—20 beträgt nur noch 260 000 Sekter, das ist noch nicht die Hälfte des Anbaues im letzten Friedenswirtschaftsjahre. Dementsprechend ist die Zuckererzeugung von 20 Millionen Doppelzentner auf 9,5 Millionen Doppelzentner gesunken. Dieser Betrag wird im laufenden Wirtschaftsjahre vermuthlich noch gar nicht einmal voll erzielt, man kann nur mit einer Zuckererzeugung von etwa 8—9 Millionen Doppelzentner rechnen. Deshalb ist das Reichswirtschaftsministerium mit seiner Verordnung betäubend gekommen. Danach soll der Versuch gemacht werden, die Zuckererzeugung zu steigern durch Preiserhöhungen zum Anreiz für den Anbau und durch Aufhebung der Zwangswirtschaft für zuckerbedürftige Futtermittel. Ferner soll über die Verordnungen hinaus nach Möglichkeit auch noch Zucker eingeführt werden. Die von vielen Seiten gewünschte Aufhebung der Zwangswirtschaft für Zucker wies der Ausschuss entschieden zurück, da dann mit ungeheurer Preissteigerung und denkbar schlechtester Verwertung der Gesamtbevölkerung mit Zucker gerechnet werden müßte.

Wandel bei Behta, 6. Okt. Die neue Schule auf Gut Vordel wurde heute bezogen. Herr Hauptlehrer Schröter, der an der Schule unterrichtet soll, wurde feierlich vom Bahnhof Carlsoeloge abgeholt und durch Völlerchiffe im Ort empfangen. Die Kinder bildeten bei der Schule Spalier. Die schön geschmückte Schule und die unter lebhaftester Beteiligung der Bevölkerung erfolgende Einführung des Herrn Lehrers gibt Zeugnis über die Freude, daß endlich die Schule in Betrieb genommen werden konnte.

E Lohne, 6. Okt. Einen sehr geschmackvollen und praktischen Empfangsbogen hat man auf der Bahnhofstraße den heimkehrenden Kriegern errichtet. Im Gegensatz zu den sonst üblichen Empfangsbogen, welche mit Lammgrün umkleidet sind, ist dieser aus Natur-Wirkensholz gefertigt, so daß er frisch und neu aussieht. Das große eiserne Kreuz in der Mitte wirkt sehr schön.

8 Kerkel, 6. Okt. Die Vorführungen des Gedankenspieler's Theaters im hiesigen Lichtspiel-Theater fanden großen Beifall. Es ist rühmend, wie der Mann ohne jedes Hilfsmittel nur mit seinem überaus feinen Talenten die ihm oft schwierig gestellten Aufgaben löste. Der Saal war bei jeder Vorstellung voll besetzt. — Unser noch junges Lichtspiel-Theater erfreut sich allgemeiner Beliebtheit, da gute und einwandfreie Sagen gegeben werden. Wenn ein Kino frei heißt von allem Artifizien, kann man es als ein Volksbildungsmittel ansehen. Es wäre jedoch zu wünschen, wenn öfter Aufnahmen aus der Natur und der Technik gegeben würden.

9 Lohne, 5. Okt. Sein Sekretärzeman bestand in Oldenburg der Oberpostämter 5. Heftkamp. Leider sehen wir den langjährigen Bürger unseres Städtchens in den nächsten Tagen scheiden, da derselbe nach Melle bei Osnabrück versetzt wird.

10 Damm, 5. Okt. Daß Diebe dem Kolon Rezelage ein Pferd aus der Weide geholt, hat schon der Staatsanwalt gemeldet. Derselben Verlust hat unlängst der Köster Travenemser aus Osterdamme erlitten; auch ihm wurde ein Pferd nachts aus der Weide gestohlen, und über den Verbleib des Tieres ist nichts bekannt geworden. In der vergangenen Woche erwarde nachts unser Tierarzt Hermann durch das unruhige Verhalten seines Pferdes, das in einem Anbau an seiner Wohnung untergebracht ist, der nur von außen zugänglich ist. Als er auffand, er zwei Männer die Flucht ergreifen, die bemüht gewesen, das Tier aus dem Stalle zu bringen. Als Wärmann in der vorigen Nacht spät von einer Tour zurückgekommen fest schlief, hörte dessen Frau Geräusch vom Pferdealle her, und als man nachsch, fand man zwar niemand mehr, aber Diebe waren bemüht gewesen, die verschlossene Tür zu erbrechen. Hier nimmt man an, daß die Diebstähle und die wiederholten Verluste dazu, von denselben Personen herabzuführen.

* Cloppenburg, 6. Okt. Stier- und Eberkärunge sind statt am 18. Okt., 10 Uhr bei Weichhaus-Cappeln; 20. Okt., 10 Uhr bei Sinner-Emliek; 22. Okt., 10 Uhr bei Diekhäus-Cfen; 23. Okt., 11 Uhr bei Rüdowits-Barrel; 27. Okt., 11 Uhr bei Weichhaus-Cappeln; 27. Okt., 11 Uhr bei Schulte-Lindern; 24. Okt., 10 Uhr bei Rinken-Länning und 20. Okt., 10 Uhr bei Sellen-Molberg.

Offen, 4. Okt. In der Lourdesgroffe sind neben Wackstein auch verschiedenes Erz auf dem Marktplat liegenden großen Findlingen vorhanden. Diese wurden durch die Firma E. Schade mittels Schlitzen zum Frankenhause geschafft. Zweckmäßig wäre es gewesen, die Groffe etwas geräumiger und dafür nicht so hoch zu erbauen. —

Zu der Wallfahrt nach Behten haben sich eine größere Anzahl Personen gemeldet, so daß sie wohl stattfinden wird. — Für die Behtener Wallfahrtskirche gab man hier reichlich, allein Essen und Wänsen über 1000 Mk. — Der Ertrag der Kartoffelerte ist befriedigend.

Aus der Residenz und dem Norden.

Oldenburg, 7. Oktober.

Die Börse am Kramermarktstiftung war sehr gut besucht, wie aus Anlaß des Marktes wohl erwartet werden konnte. Aus Holland waren über dreißig Kaufleute zugegen. Es entwickelte sich bald ein lebhafter Handelsverkehr in Reis, Hülsenfrüchten, Kaffee, Tee, Pflanzpulver, Maisena, Vanille, Zigarren, Tabak und anderen im freien Verkehr befindlichen Waren. Nach Holland wurden laut Nr. f. St. u. L. Eisen- und Holzwaren, Motorräder, Fräsebräder usw. verkauft. Der Verkehr war so bedeutend, daß zeitweilig die Räumlichkeiten kaum ausreichten.

Es wird ausgeschrieben: Auf die blaue Karte 602 vom 9. bis 15. Oktober 1 Pfund Brot, 663, ¼ Pfund Sackhüte vom 9. bis 29. Oktober, zusammen 1 ¼ Pfund Zucker, auf die blaue Karte 664 vom 9. bis 15. Oktober 2 Suppenwürfel (Weißfl. und Hohenlohe) zum Preise von 13 Pfg. für das Stück; auf die blaue Karte 665 ¼ Pfund Narmelode; auf die W.-3.-Karte, grün 64, braun 67, gelb 43 und rot 60 vom 9. bis 16. Oktober ein frisches Ei.

Am Amtsbezirk kommen vom 9. bis 18. Oktober zur Verteilung: ¼ Pfd. Auslandszucker (2,75 Mk.) auf Nr. 505, grün; 2 Suppenwürfel auf Nr. 506, grün; ¼ Pfund Sackhüte auf Nr. 712, rot, 1 Pfund Brot auf Nr. 713, rot; ¼ Pfd. Kuchengut auf 714, rot; 100 Gramm Butterfett für 1,80 Mk. auf Nr. 576, gelb; 1 Beutel Sackhüte auf Nr. 611 der W.-3.-K.; 1 Paket Reis auf Nr. 585 der W.-3.-K.; ¼ Pfund Margarine für 85 Pfg. auf 2 der Margarinekarte.

Die nächsten Feste haben hier kürzlich demnach zugunommen, daß der Magistrat sich veranlaßt gesehen hat, trotz der Koblennot eine Beleuchtung der Stadt zu bestimmen. Vor allem scheint hier eine auswärtige Diebesbande am Werke zu sein, die es auf die Luchäden abgesehen hat. Vor einigen Wochen wurde das Behtensche Geschäft an der Marktstraße gehörig heimgegriffen, und in der Nacht zum Donnerstag wurde bei dem Kaufmann Ziele an der Kaiserstraße ebenfalls heimgegriffen. Am nächsten Morgen, also am Freitag, sind von Station Wisting aus zwei selbsterkrankte Personen, die mit Paketen beladen waren, nach Bremen gefahren. Sie durften in Betracht kommen.

Am 1. Oktober der Verlegung des Fortbildungsschul-Unterrichts in die Arbeitszeit, wie sie vom Staatsrat beschlossen und vom Demobilisationskommissar angeordnet ist, haben sich die Arbeitgeber-Organisationen unserer Stadt nicht einverstanden erklärt und erneute Einwendungen gegen diese Regelung erhoben. Es findet deshalb am Dienstag im Rathaus eine nochmalige Erörterung der Angelegenheit statt, an welcher neben den Arbeitgeber-Organisationen und Innungen Vertreter des Gewerkschaftsrates und des Sozialen Ausschusses teilnehmen.

Die Aufhebung der Zwangswirtschaft in der Lederindustrie sind, so schreibt man uns aus Oldenburg, die Preise für rohe Häute und damit natürlich für Leder stark in die Höhe gegangen. Selbst nach dem Bekanntwerden der hohen Hautpreise auf den Auktionen haben hier Verhandlungen eingeleitet, um wenigstens für das Gebiet des Oldenburger Landes erträgliche Verhältnisse in Bezug auf diese Dinge zu schaffen. Einmal handelte es sich darum, zum alten Höchstpreis unmittelbar zu Leder verarbeitet zu lassen, um so der Bevölkerung billiges Leder weiterhin zu sichern, oder aber den aus der Steigerung der Preise für Häute gegenüber dem alten Höchstpreis ergebenden Mehrerlös zur Verbilligung des Fleisches zu verwenden. Inzwischen ist nun aber eine Verordnung des Reichswirtschaftsministeriums vom 23. 9. herausgekommen, die die Angelegenheit für das gesamte Reichgebiet einheitlich und zwingend regelt, so daß für etwaige Sondermaßnahmen einzelner Gliedstaaten kein Raum mehr bleibt. Diese Verordnung sieht die hohen Hautpreise als gegeben an und verteilt den Mehrerlös, der sich für Häute nunmehr gegen früher ergibt, zu drei Teilen, und zwar an Produzenten, Kommunalverbände und an das Reich. Wenn der Mehrerlös, der monatlich ermittelt wird, beispielsweise bei Rindvieh 54 M für 1 Zentner Lebergewicht beträgt, erhalten der Viehhalter, der Kommunalverband und das Reich je 18 M. Das auf den Kommunalverband entfallende Drittel soll zur Herabsetzung der Fleischpreise Verwendung finden und meiste zur Bewahrung eines angemessenen Rohgewinns an die Geschlechter dienen. Da diese Verordnung für das gesamte Reichgebiet erlassen ist, sind alle anderen hier in dieser Beziehung schwebenden Projekte gegenstandslos geworden.

Am Sonntag tagte hier der Vertretertag der oldenburgischen Eisenbahnbeamten, um über die Schaffung einer Organisation auf gewerkschaftlicher Grundlage zu beraten. Einmündig wurde die Gründung eines Gewerkschaftsbundes Oldenburger Eisenbahnbeamten beschlossen. 15 Fabrikereine mit 2445 Mitgliedern trafen ihm bei. Der Beitrag wurde auf monatlich 1 M. festgelegt. Zweck des Bundes ist Wahrung der allgemeinen Standes- und Berufsinteressen der Eisenbahnbeamten, Pflege und Ausbau der Berufsbeziehungen, Förderung der auf wirtschaftliche Beistellung gerichteten Bestrebungen der Beamten. Unterstützung von Mitgliedern, denen durch ihre gewerkschaftliche Betätigung wirtschaftliche Nachteile, auch in Folge von Maßnahmen, zugefügt sind. Der Bund ist parteipolitisch und religiös

neutral. Er nimmt das volle Koalitionsrecht für sich in Anspruch.

(-) Die Bestimmungen über den Besuch kinematographischer Vorführungen sind geändert worden. Der Besuch von Kinematographen durch Personen unter 16 Jahren ist verboten. Ausgenommen ist für Kinder über 6 Jahre der Besuch von Kinematographen, die von den Eltern oder von den Erziehern, in denen nur die Aufsichtsbefugnisse der Eltern, die von der Polizeibehörde als zur Vorführung der Jugendlichen geeignet erklärt worden sind. Die Inhaber von Kinematographen, deren Vertreter oder Angestellte diesen den Aufenthalt von Personen unter 16 Jahren in ihren Räumen nur dulden, können es nach den vorstehenden Bestimmungen gestraft werden.

Die Ober- und Caricatur-Ausstellung wurde gestern geschlossen. Sie hatte einen durchschlagenden Erfolg. Bemerkenswert ist, daß hier zum ersten Male das vom Auschuß neu aufgestellte Landesoffizierskorps, sowie die Lokaloffiziere in vollem Umfange ausgestellt waren.

Delmenhorst, 7. Oktober.

In der 2. Septemberhälfte wurden in der kath. Kirche Exerzitien für Frauen und Jungfrauen und dann für Männer und Jünglinge gehalten. Der Anbruch zu den abendlichen Vorträgen und den Sakramenten war verhältnismäßig sehr stark. Den Höhepunkt erreichten die Exerzitien bei den Herz Jesu- und Marienschulungen, die durch wirkungsvolle vorgelegene mehrstimmige Lieder von mehr als 200 Schulmädchen und von einem gemischten Chor, gebildet von dem Gesangsverein „Liederkrantz“ und gut gesungen, einen gewaltigen Eindruck auf die Gemeinde machten.

Am letzten Sonntag Abend veranstaltete der Gesangsverein „Liederkrantz“ einen Konzert- und Liederabend zum Besten der neuen Orgel unserer Kirche. Der Vorsitzende, Herr Franz Pienka, eröffnete mit herzlichen Begrüßungsworten die Veranstaltung. Herr Predant Dohlemann entwarf zunächst in seiner Festrede ein Bild der mehrfachen Gesänge des „Liederkrantz“. Das Programm war sehr reichhaltig und abwechslungsreich. Die zahlreichen Gesangsbeiträge fielen unter Leitung des anerkannt tüchtigen Dirigenten, Herrn Hauptlehrers Plogd, vorzügliche Leistungen dar. In Herrn Jol. Schmitz, der einige Solopartien zu Gehör brachte, besaß der Verein einen kräftigen, herrlichen Bariton. Das Zifferspiel von 4 Musikgliedern gefiel allgemein. Verschiedene komische Vorträge und Schwänke zeigten einen großen Lacheffekt. In das zum Dank und zur Anerkennung aus dem verdienten Dirigenten und dem Verein angebrachte Hoch stimmte die große Versammlung begeistert ein. Durch den finanziellen Erfolg des Abends entsprach dem schönen Zweck und den herrlichen Leistungen.

Das Gesetz über Wochenhilfe und Wochenfürsorge.

Von Kontrollinspektor F. Quatmann, Oldenburg.

Durch das mit dem 1. Oktober d. J. in Kraft getretene Gesetz wird die Wochenhilfe und Wochenfürsorge ganz wesentlich verbessert. Das 2. Buch der Reichsversicherungsordnung (Reichsversicherungsordnung) wird in vielen Punkten abgeändert. Am nachstehenden sei das wichtigste mitgeteilt:

1. **Wochenhilfe.** Wöchnerinnen, die im letzten Jahre vor der Entbindung mindestens sechs Monate gegen Krankheit versichert waren, erhalten a) 50 Mk. Entbindungskosten, b) die Hälfte des Krankengeldes, jedoch mindestens 150 tägliches Wochengeld und zwar für 10 Wochen einschließlich der Sonn- und Feiertage, c) beim Auftreten von Schwangerschaftsbeschwerden bis zu 23 Mk. Beihilfe für Hebammenbesuche und ärztliche Behandlung und d) so lange die die Neugeborenen pflegen, ein Stillingeld in Höhe des halben Krankengeldes, jedoch mindestens 25 Pfg. täglich einschließlich der Sonn- und Feiertage, bis zum Ablauf der 12. Woche nach der Niederkunft. Die Zahlung der Krankenkasse kann die Dauer des Wochengeldbezugs bis zu 13 Wochen, die des Stillingeldbezugs bis zu 26 Wochen erhöhen.

2. **Familienhilfe.** Versicherte Ehefrauen, Wöchner, Stief- und Pflegekinder von Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, erhalten die gleichen Leistungen, wie die versicherten Wöchnerinnen. Dabei beträgt das Wochengeld 150 Mk., das Stillingeld 75 Pfg. täglich. Durch die Säuglinge können die Beiträge bis zu 1/3 auf die Hälfte des Krankengeldes beschränkt werden. Sind in der Landwirtschaft Beschäftigte und Dienstboten auf Antrag des Arbeitgebers von der Krankensicherungspflicht befreit, so hat dieser den versicherten Familienmitgliedern der Versicherten, die mit diesen in häuslicher Gemeinschaft leben, die vorbezeichneten Leistungen aus eigenen Mitteln zu gewähren.

3. **Beihilfe zur Krankenkassenversicherung.** Die Krankenkassen dürfen bei Gewährung der Regelleistungen der Krankensicherung die Beiträge auf 7 1/2 vom Hundert des Grundlohns, bei Gewährung von Mehrleistungen die Beiträge auf 10 vom Hundert erhöhen.

IV. **Wochenfürsorge.** Minderbemittelte Wöchnerinnen, die nach vorstehenden Vorschriften keinen Anspruch auf Wochenhilfe haben, erhalten aus Mitteln des Reichs die unter Ziffer I. bezeichnete Wochenhilfe. Die Wochenfürsorge leistet vornehmlich die allgemeine Ortskrankenkasse des Aufenthaltsorts der Wöchnerin. Als Minderbemittelte gilt eine verheiratete Wöchnerin, wenn ihr und ihres Ehemannes Gesamteinkommen im Jahre vor der Entbindung 2500 Mk. nicht übersteigt. Eine unverheiratete Wöchnerin ist unbedeutend, wenn ihr Gesamteinkommen in dem gleichen Zeitraum nicht mehr als 2000 Mk. be-

fragen hat. Bei allen Wöchnerinnen erhöht sich der Betrag für jedes vorhandene Kind unter 15 Jahren um 250 Mk.

Die Befähigung für Kriegsteilnehmer usw. geltenden Vorschriften über Wochenhilfe sind ganz bedeutend erweitert worden, insbesondere ist auch der Entbindungsbetrag von 50 Mk. die Beihilfe bei Schwangerschaftsbeschwerden und das Wochengeld für 10 Wochen zu zahlen.

Nah und Fern.

WTB. Bergsteinfurt, 7. Okt. (Drahtf.) Heute morgen zwischen 4 und 5 Uhr brach hier ein evangelisches staatliches Lehrerseminar Brand aus, dem das Dach mit dem Dachstuhl zum Opfer fiel. Der Schaden ist bedeutend. Ein Mann wurde von herabfallenden Balken verletzt. Es gelang der hiesigen Feuerwehr, den Brand, der im Mittelfeld ausgebrochen war, zu lokalisieren.

Briefkasten.

A. in C. In der Frage der Anlage von Ehrenfriedhöfen und anderen Kriegsergedächtnissen erteilen die provinzialen Verwaltungsstellen für Kriegseroberungen zu Münster, Bielefeld, und zu Düsseldorf, Landeshaus am Bergener, gerne unentgeltlich Rat.

Vermischtes.

Eigenheimisiedelung der Hanja-Loos-Werke. Ein groß angelegtes Werk sozialer Fürsorge haben die Hanja-Loos-Werke A.-G. in Bremen begonnen. Auf dem vor längerer Zeit angekauften Gelände des Schlossparkes Salsbrück werden bereits die ersten Arbeiterhäuser errichtet, die den Grundbesitz bilden zu einer Siedlung von etwa 250 Häusern. Das Gelände befindet sich in einer Entfernung von 10-15 Minuten von der Fabrik; es ist eins der schönsten alten Landgüter in der Nähe Bremens mit prächtlichem Baumbestand und fruchtbaren Aeckern. Das Herz desselben, der Park mit der großen Wiese, soll in seinem jetzigen Zustande erhalten bleiben, für gemeinsame Zwecke der Siedlung dienen und bei Festen der Arbeiterfamilie benutzt werden. Das bemerkenswerte bei dieser Siedlung ist, daß sie keine Mietwohnungen enthalten werden, sondern nur Einzelhäuser mit Viehställen und viel Gartenland 50 bis 1000 Quadratmeter, welche von den Arbeitern der Hanja-Loos-Werke auf Grund eines die Freizügigkeit nicht behindernden günstigen Vertrages für Eigentum erworben werden können.

Stimmen aus unserem Leserkreise.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.)

Fleischpreise. .. Wehla, 4. Okt. In lokalen Teile der D. B. vom 4. Oktober wird unter Clossenburg berichtet, daß Rindfleisch 2,50 M, Wurst 1,50 Mark kosten; in derselben Nummer gibt der Amtsorsortand Wehla bekannt, daß der Preis für Rindfleisch 3 M, für Leberwurst 2 M beträgt. Kann und will der Amtsorsortand Wehla Zutritt darüber geben, worin dieser recht erhebliche Preisunterschied in diesen beiden benachbarten Orten, in welchen dieselben landwirtschaftlichen Verhältnisse bestehen und die derselben Viehverwertungs-gesellschaft Oldenburg unterstellt sind, begründet ist? Ähnliche Preisunterschiede zu Ungunsten Wehla haben schon länger bestanden.

Ein Versorgungsberechtigter.

Literarisches.

Die rheinische Bewegung; ihre Entstehung und ihre Begründung, ihre Freunde und ihre Gegner, deren Einwendungen und Bedenken. Reicht einem Umfang: Literarische Stimmen zur rheinischen Frage. Von Klaus Kraemer, Oberlehrer am Humanium, Gymnasium zu Wiesbaden. Verlag von Hermann Rauch, Wiesbaden. Zweiter, vermehrter Abdruck; VIII und 104 Seiten. Gebunden 3,50 Mk.

Der Artikel 18 der Reichsverfassung verurteilt alle Versetzungen, die Teile des Reiches von diesem abtrennen wollen. Dagegen läßt er innerhalb des Reiches Gebietsänderungen oder Neubildung von Ländern zu, wenn ein überwiegendes Reichsinteresse vorliegt. Damit ist für die rheinischen Selbstständigkeitsbestrebungen ein legaler Boden geschaffen. Auf diesen Boden stellt sich der Verfasser der vorliegenden Schrift, der dem Kreis der Wiesbadener „Aktivisten“ angehört, jedoch an keiner Stelle etwas sagt, was die durch die Verfassung eröffneten gesetzlichen Chancen verteidigt. Jedenfalls ist die rheinische Bewegung in der Tat ein Problem, das ernsthaftes Nachdenken verlangt und sich nicht mit einigen Schlagwörtern erledigen läßt. Die tiefgründige Art, wie es hier aufgeführt ist, die ruhige Sachlichkeit, mit der es behandelt wird, machen das Buch für jeden, der neuen Gedanken zugänglich ist, lesenswert; der Umfang, daß es von allen Schriften zur rheinischen Frage die umfangreichste und überhaupt die einzige ist, die das Thema in systematischem Aufbau nach allen Seiten hin erörtert, läßt es für alle diejenigen, die sich mit dem Gegenstand gründlicher beschäftigen möchten, geradezu als unentbehrlich erdienen.

Das Braunschweigische Landesheftungs-gesetz wird in Nr. 18 der „Bodenreform“ in seinen Hauptpunkten erläutert. Dieses Gesetz mit seinen einschneidenden Bestimmungen erfüllt eine Reihe bodenreformertlicher Wünsche. Der Aufsatz „Unsere Grenzen“ vertritt den Bodenreform-standpunkt gegenüber den An-

hängern der Währungsreform und bestimmt den Rahmen der bodenreformertlichen Aufgaben, deren Durchführung zum Wiederaufbau notwendig ist.

Die „Bodenreform“ ist die verbreitetste Zeitschrift für volkswirtschaftliche und staatsbürgerliche Bildung im deutschen Sprachgebiet. Sie kostet vierteljährlich nur 1,50 M bei jeder Buchhandlung und Post. Probenummern versendet kostenfrei der Verlag der Bodenreform, Berlin NW. 23, Lessingstr. 11.

Soziales.

Der Verband katholisch-kaufmännischer Geschäftsinhaber und Beamtinnen (Sitz Köln) hat in Gelsenkirchen seine 7. Hauptversammlung abgehalten. Bei einer einleitenden Veranstaltung im Liebfrauenstift sprach Verbandssekretär des R. B. Dr. Karl Schilling-Köln über die zwei großen Geistesströmungen Christentum und Antichristentum, betonend, daß zur Geländung unserer Verhältnisse praktisch geliebtes Christentum, das ist die Orientierung des Wirtschafts- und Gesellschaftslebens nach christlichen Grundätzen nötig sei. Zum ersten Hauptverhandlungstage hatten sich von den 66 dem Verbande angehörenden Vereinen 33 Vertreterinnen eingefunden. Begrüßungsschreiben hatten geschickt die Bischöfe von Paderborn, Hulla, Snaabrück, Münster, Erzbischof von Freiburg und Köln, ferner Geheimrat Trimbom u. a. Pfarrer Eich-Wingen wurde zum Vorsitzenden gewählt. Der Geschäfts- und Kasienbericht ergab ein günstiges Bild. Der Verband zählt zurzeit 11 800 Mitglieder. Die Generalversammlung des Verbandes, Frä. Dr. Schneider, sprach über die finanzielle Lage des Verbandes. Sie hielt die Schaffung eines Generalsekretariats im Hauptamt und einer Stellenlosenunterstützung für dringend nötig. Zu diesem Zweck müßte der Monatsbeitrag auf eine Mark erhöht werden. Rektor Clemens-Gelsenkirchen behandelte die neuen Aufgaben des Verbandes auf religiös-kulturellem Gebiet; Kampf gegen den Materialismus, Unglauben und gegen den sittlichen Niedergang, daher Zusammenschluß an die Berufs- und Standesvereine; auf sozial-ethischem Gebiet: gesunde Gemeinschaftsarbeit und Pflege des Standesbewußtseins durch Zentral- und Bezirkstürfe, auf politischem und auf beruflich-wirtschaftlichem Gebiete (politische Schulungstürfe). Das Referat über: Die Stellung zum Reichsverband hielt die Verbandsvorsitzende Frä. Wiegand-Köln. Es fand seinen Niederschlag in der einstimmig angenommenen Entschließung, in der es u. a. heißt: „Die Generalversammlung hält eine gründliche Schulungs- und Erziehungsarbeit für eine dringende Notwendigkeit. Mehr noch als bisher müssen die Mitglieder in religiösen Kursen, Exerzitien, Vorträgen usw. gelehrt, gefestigt und zu religiösen und sittlichen Charakteren erziehen werden. Eine zielbewusste Erziehung zu sozialem Verständnis im Sinne echter Nächstenliebe ist in jeder Weise zu pflegen. Naturnotwendig ist eine straffe und systematische Heranbildung zum rechten staatsbürgerlichen Verständnis. Der Verband hält fest an der Vertretung der wirtschaftlichen Interessen seiner Mitglieder. Für eine etwa notwendige gewerkschaftliche Organisation kann nur der Reichsverband deutscher Angestellten in Frage kommen. Eine Organisation in der sog. „freien“ Verbänden ist mit der katholischen Weltanschauung unvereinbar.“

Vor Eröffnung des zweiten Verhandlungstages gelangte ein Begrüßungsschreiben des Kardinals Erzbischof von Hartmann-Köln zur Verhandlung. Dem Antrag, den Verbandsbeitrag für ordentliche Mitglieder auf 6 M, für außerordentliche Mitglieder auf 3 M festzusetzen, wurde zugestimmt, die einheitliche Festsetzung des Ortsbeitrages abgelehnt. Mit dem katholischen Frauenbund Deutschlands will der Verband vom 1. Januar 1920 ab in eine Arbeitsgemeinschaft eintreten. Frä. Dr. Schneider-Köln wurde weiter als Generalsekretärin beauftragt. Vater Wälden-Frankfurt/Main teilte mit, daß der Frankfurter Verein ein eigenes Heim an der Pfise erworben und etwa 100 seiner Mitglieder während der Ferien in Erholungsheimen zu billigen Preisen untergebracht habe. Die Verammlung ließ den Wunsch zur Schaffung eines eigenen Erholungsheimes erkennen. Die nächste Generalversammlung soll in Freiburg i. Br. abgehalten werden.

Letzte Nachrichten

Fortschritte der Bolschewiken in der Ukraine. TU London, 7. Okt. (Drahtf.) Nach Berichten aus der Ukraine haben die Bolschewiken neuerdings Fortschritte gemacht. In der Armeo Demitiss sind Unruhen ausgebrochen.

Deutsch-Westungarn kommt an Deutsch-Defterreich. TU Wien, 7. Okt. (Drahtf.) Staatskanzler Renner teilte gestern einer Abordnung

Deutscher aus Deutsch-Westungarn mit, daß der Anschließung Deutsch-Ungarns an Deutsch-Defterreich durchaus sicher sei und daß daran nicht gezweifelt zu werden brauche.

Wer wird Wiederaufbauminister?

WTB Berlin, 7. Okt. Für den Posten eines Wiederaufbauministers kommen, wie das B. T. berichtet, u. a. in Betracht: Oberbürgermeister Geßler-Nürnberg und der badische Minister des Innern Dr. Dietrich.

Deutsche Vertretungen im Ausland.

WTB Berlin, 7. Okt. (Drahtf.) Zu den Klagen, daß Deutschlands Auslandsvertretungen in Ländern, mit denen es sich im Kriege befunden hat, noch nicht eingerichtet habe, teilt die D. N. Ztg. mit, Deutschland werde diplomatische Vertretungen alsbald nach dem Inkrafttreten des Friedens einrichten, sobald die internationalen Voraussetzungen hierfür erfüllt sind.

Ein italienisches Flugzeug in Johannistal gelandet.

WTB Berlin, 7. Okt. (Drahtf.) Zum ersten Male seit dem Kriege ist gestern wieder ein ausländisches Flugzeug in Johannistal gelandet. Es ist ein italienischer Molando-Doppeldecker, in dem sich zwei Offiziere mit besonderen Aufträgen für das italienische Konsulat in Berlin befanden.

Bestellungen

auf die „Oldenburgische Volkszeitung“ nehmen alle Postämter, unsere Agenturen und Boten jederzeit entgegen.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Tjole, Wehla, Druck und Verlag: Wehlaer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Marnsberg, Verleger), Wehla.

Broz- und Fleischarten-Ausgabe

am Mittwoch, dem 8. Oktober, morgens von 9-12 u. nachm. von 4-7 Uhr im Gefellenhause, Wehla, den 6. Oktober 1919.

Stadtmagistrat.

Landesfleischstelle Oldenburg.

Auf Grund der dem Vorstande des Viehverwertungsverbandes in der Ministerial-Befanntmachung vom 21. Juli 1919 erteilten Ermächtigung wird hiermit, um den Viehhältern die Schlachtviehauflösung zu erleichtern, folgendes bestimmt: Abgeschlachtete Kinder werden dann auf die Erfüllung der Schlachtviehauflösungspflicht des Betreffenden angerechnet, wenn sie einschließlich der Abfälle und der Haut an den zuständigen Kommunalverband oder zu seiner Verfügung abgegeben worden sind.

Am die Landesfleischstelle abgelieferte frante und minderwertige Kinder sowie krepierete Kinder können auf die Schlachtviehauflösungspflicht, auch wenn es sich nicht um beschlagnahmte Tiere handelt, dann angerechnet werden, wenn eine Prüfung der Verhältnisse des Betreffenden ergibt, daß er nicht in der Lage ist, aus seinem Bestande andere geeignete Schlachtkinder aufzuführen.

Oldenburg, den 3. Oktober 1919.

Sennings.

Öffentlicher Verkauf.

Als gerichtlicher bestellter Pfleger über den Nachlaß des verstorbenen Landwirts Theodor Harms in Fehleberg bei Scharrel werde ich am Freitag, dem 10. Oktober, nachm. 1 Uhr anfangend bei der Wohnung des Verstorbenen folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungssfrist verkaufen:

2 Milchkuhe (davon eine tragend), 1 Lauferfchwein, 10 Schläger, 1 Hahn, 7/8 Schafelant Maribren, 2/3 Schafelant Karussellin, ca. 6 Fußer Roggen, ca. 1 Fußer Buchweizen, ca. 1 Fußer Hafer, ca. 5 Fußer Senf, ein Quantum Torf, etwas Erbsen, 200 Pfd. Kartoffeln, 2 Karren, Häfer, Eggen, Sense, Forken, Sack, Wanne, 1 Sackelabbe, 1 Bauer Kamin, 1 Badtrog, Drechselriegel und sonstige landwirtschaftliche Gebrauchsgegenstände,

ferner:

1 Kleiderkranz, 1 Küchenkranz, 2 Koffer, 7 Stühle, 1 Büchertisch, 1 Regulator, 1 Wecker, 1 Lohschneidemaschine, 1 Spiegel, 1 Wehlfuß, 1 Butterkarre, Teller, Tassen, sowie sonstige Haushaltungsgegenstände,

insgesamt:

1 Bett, verschiedene Kleidungsstücke und was sich sonst noch befindet.

Friesoythe, den 3. Oktober 1919.

B. Ruske, Auktionator.

Nachfuge.

Gegenständig der am Freitag, dem 10. Oktober, nachmittags 1 Uhr stattfindenden Auktion des Nachlasses des verstorbenen Theodor Harms in Fehleberg bei Scharrel werde ich noch folgende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Zahlungssfrist verkaufen:

1 Arbeitspferd, 2 Milchkuhe, 2 Quackschweine, 4 schaffelant Schafe, 1 Wehlfuß, 1 fast neue Rodmaschine, 2 Ackerwagen, 1 Fehleberger, 1 Landwagen, ca. 5000 Pfd. bestes Kleehaus.

Friesoythe, den 6. Oktober 1919.

B. Ruske, Auktionator.

Zahnleidende!

Meine Sprechstunde in Lohne wird von jetzt ab wieder regelmäßig jeden Dienstag und Freitag innegehalten.

Aug. Loewenstein,
Zahnpraxis, Lohne i. D.

Sprechstunden jeden Dienstag u. Freitag von morgens 8—1/2 Uhr nachmittags im Hause des **Hotels Bitter**, Lindenstraße, Ecke Brinkstraße.

Habe ca. 5000 Stück bemusterte

Majolika-Platten

(Wöbeleinlagen) billig abzugeben.
Goldene Stadt (Bahnhof).

Conr. Weltmann.

Großer Posten Getreidesäcke

auf Lager.
Bestrup. Joh. Albers.

weißer Wandplatten.

Goldene Stadt (Bahnhof).
Conr. Weltmann.

Obst.

Zapfen für gute Dauerbare die höchsten Preise. Abnahme jeden Morgen.

Siemer & Deye, Spreida bei Langförden.
Telefon Schneiderweg 15.

Bakum.

Donnerstag 1—5 Uhr bei **Wirt Meistermann** Geflügel- und Kaninchen-Abnahme.
Vechta. D. Borchers.

Hausstette.

Geflügel- und Kaninchen-Abnahme am Freitag, dem 10. Okt. vormittags von 9—11 Uhr bei **Wirt Tiemeiding in Hausstette.**
Zahlte die höchsten Tagespreise.
Vechta. Carl Grote.

Dauerobst

zu hohen Preisen angekauft, wie Vorsdorfer, Goldreinetten und Schöner v. Bostop.
Franz Huntemann, Lutten.

Nehme bis auf weiteres jeden Dienstag und Donnerstag auf **Bahnhof Langförden Kartoffeln** ab.

Kartoffel-Abnahme in Sallertrott am Donnerstag, dem 9. Oktober, nachmittags. Anmeldungen erbeten.
Langförden. Joh. Vaste.

Stekrüben zu kaufen gesucht. Angebote erbeten.
Großenmeer. J. Ohmstedt.

Jutesäcke

gebe solange der Vorrat reicht, preiswert ab. Die bestellten Säcke können abgeholt werden.
Dinklage. Kemme.

Kaufte per Zufall vom **Probiantamt Altona** einen großen Posten
besten, neuer Säcke und gebe, so lange Vorrat reicht, a Stück zu 6 M. wieder ab.
Dinklage. S. Stromann.

Angebote in
Heu, Stroh, Hafer, Obst erbittet
Heinsberg i. W. Gothen-Wilmes.

Auf demnächst einlaufende **Ladungen Ramin** erbittet Bestellungen und gebe billigt ab.
Wulfenau bei Dinklage, 6. Okt. 1919.
H. Hawickhorst.

Kartoffel-Abnahme

am **Bahnhof Dinklage**.
Am Freitag, dem 10. Oktober 1919, von morgens 6—12 mittags. Anmeldung erbittet bald.
Kemme.

Theater in Mühlen

am Donnerstag, dem 9. Oktober, Anfang 6 1/2 Uhr im Saale des Gastwirts Aug. Eßmann.
Im Interesse der guten Sache bittet um zahlreichem Besuch

Kriegsbeschädigten-Verein

Steinfeld i. D.
Berufsgenossenschaft Oldenburg, Landwirte
An Stelle des Geschäftsführers **Hob. Pellengahr** ist der Landwirt **Anton Vormoor** zum Vertrauensmann für den äußeren Stadtbereich Vechta bestellt.
Schredder.

Dachstroh

nehme fortan jede Woche zu höchsten Preisen ab.
Goldene Stadt. Joh. Dellas.
Telefon 37.

Brennholz.

Angebote mit Preis erbittet
Wilhelm Ziegenbein, Bremen.
Brannenstr. 117a-10, Fernsprecher Roland 3430.

Aufforderung.

Alle diejenigen, welche noch Forderungen an den Nachlaß des verstorbenen **Randwirts Theodor Harms in Heselberg** bei Schörrel haben, werden aufgefordert, unverzüglich spezifizierte Rechnung dem Unterzeichneten herzugeben, ebenso wollen diejenigen, welche dem Nachlasse schulden, baldigst an den Unterzeichneten Zahlung leisten.
Friesoythe, den 3. Oktober 1919.
Der Nachlasspfleger: **S. Rüste, Amt.**

Aepfel u. Birnen

läuft zu höchsten Preisen.
Vechta. D. Borchers.

Reparatur-Werkstatt

Burgstraße 11
für Uhren aller Art.
Sute neue Weckuhren in allen Preislagen.

Fünfpfunden, Wandkloßhöfen empfiehlt
Vechta. S. Holtvogt.

Zu verkaufen 2 deutsche **Schäferhunde**, 4 Monate alt, von recht guter Abstammung.
D. Wäse, Wildeshäufen.

Habe in Vechta Großstraße etwas **Geld gefunden**.
Wegen Erstattung der Ankosten abzuholen bei **Joh. Saalfeld, Lohne.**
Ein großer, sehr wachsender

Hund (Doggen), 1 Jahr alt, zu verkaufen.
Ankunft erteilt Buchhandl. **Wietz, Damme.**

Warnung!
Habe auf meinen Grundstücken Gift für **Fühner** gelegt.
S. Fienhage, Lutten.

Suche zum 1. Nov. ein tüchtiges **Mädchen**
für H. Veprechtshausalt, im Alter von 18—20 Jahren.
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Kath. jg. Mädchen v. Bande findet zum 1. Nov. od. später famil. Aufnahme im bes. bürgerl. Hause (Konditorei, Restauration) behufs Erlernung von Küche und Haushalt. Beding. nach Ueberreife. Angebote unter **S. W. 320** an die Geschäftsstelle d. Bl.

Sofort oder etwas später wird für einen kl. landw. Betrieb, bei sehr netter Behandlung **1 Mädchen** im Alter von 16 bis 20 Jahren gesucht.
Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Suche auf sofort einen **Schlossergesellen** für Roh- und Logis ist gefordert. Durch Landesarbeitsnachweis, Geschäftsstelle Lohne.

Eine neue Sendung

prima Kautabak empfinden, wobei die Rolle zu 1,40 M. abgegeben wird.

Fzr. Kröger, Vechta, Mühlenstraße 33.

Jrische Öfen, Regul. Füll-Öfen

für Holz- u. Torfbrand finden Sie in großer Auswahl bei **Heinz. Joh. Diekmann, Lohne.**

H. Kuper, Küstringen, Telefon Nr. 229, Telegr.: Futterkuper (Amt Wilhelmshafen) Bandserzeugnisse, Heu- und Stroh- Großhandel

Angebote stets erwünscht.

Metallbetten,

Stahlrahmatrassen, Kinderbetten, Kollter an Jedermann. Katalog fr. Eisenmöbelfabrik, Suhl i. Thür.

Da das Getreide vom 16. Oktober d. J. ab zu 82 bzw. 80% ausgemahlen wird, empfehle prima Schweißer

Seidengaze

für Mühlen. **Westf. Mühlenfabrik** **Albert Bruens, Telgte i. Westf.**

Schwere gußeiserne **Wandöfen** mit und ohne Aufsatz mit Koch- und Backeinrichtung empfiehlt. **H. J. Diekmann, Lohne.**

Empfehle reinen **Tabak** (Großschnitt) Wf. 22 M. aus dem bestesten Gebiet. **Bäcker Formann, Vechta, Ordelstraße 51.**

la Raupenleim Schloßprozezie **D. Hoffmann, Diepholz.**

Honig, Wachs kauft **B. Hengst, Bremen,** Weitenstraße 62.

Zu verkaufen ein paar hellbraune **Offiziersgamasen.** Näher. **Joh. Schumacher, Dinklage.**

Karbid wieder vorrätig. **S. Timmermann, Vechta.**

la Maschinenöl, Wagenfett, Schmiertran empfiehlt **Vechta. S. Holtvogt.**

Grammophon zu verkaufen, gut erhalt. 100 M. zu erfragen in der Geschäftsstelle d. Bl. und bei **B. Püttmann, Lohne.**

Die bereinigten **Schneiderinnen** von Mühlen und Umgebend nehmen von jetzt an die **Tagelohn 5 M.** Die **Arbeitszeit** ist bis abends 7 Uhr. Auch ist **Handarbeit** bedeutend erhöht.

Die beliebte Eisen-Geldlotterie.

Ziehung: 16. u. 17. Oktober. Bargeld-Gewinne 45000 M.

Hauptgewinn: 20000 Mark. Lose M. 1.20, 10 Lose M. 12. Vortio u. Effie 50 Pfg. extra. Nachnahme 35 Pfg. mehr.

Otto Wulff, Amtl. Lotterie-Einnahme Oldenburg, Stauffstr. 14.

Hotels, Café's.

In nur erstl. Qualität empfehle **Kaffee, frische Mischg., prima,** p. Pfd. 13.20, 14.20, 15.—, **Kakao, erstklassig,** p. Pfd. 13.20, 14.—, 15.—, **Ice** **Schokolade** **Gerstenkaffee** **Nachkaffee** **Kaffee-Erbsen** mit ganzen Bohnen in geeign. Zusammenstellung edelster Mischprodukte mit Antiozum Selbstmischen: **Marte Haushalt Pfd. 1.80** **" Hamburger " 2.80** **" Hotel " 3.90** **" Edel " 4.90** **" Extra ff. " 6.40**

Obige Marken sehr zu empfehlen, hoch aromatisch, äußerst ergiebig. Versand in Postpat. von 5 u. 9 Pfd. franco gegen Nachnahme. **M. C. H. Elgering, Hamburg 24, Abt. P.**

Kaffee, Kakao, Schokolade, Kernseife

empfehle billigt **R. Roloff, Lohne, Brink.**

Garantiert reiner **Tabak,** **Zigarren und Zigaretten.** **C. H. Mähler, Damme.**

Brennholz jeder Holzart laufe zu hohen Preisen, übernehme auch ganze Holzbestände. Zahlte hohe Preise. **Heinz. Deye, Dinklage** Telefon 48.

Reis, Kaffee, ind. Perljago, Stärke, Puddingpulver, Korinthen, Rosinen, Pfäumen, Kakao, Schokolade, Zitronen, Stangenanel, Pfeffer u. sonstige Gewürze. **C. H. Mähler, Damme.**

Mosaik- und Tonplatten

(Lagerreste, etwa 1000 □ m) empfehle ich bei den heutigen teuren Cementpreisen als besonders billigen Bodenbelag — □ m M. 5.00 — für Lageräume, Werkstätten, Waschküchen usw.

Lager am **Bahnhof Goldenstedt.**
Conr. Weltmann.

Kaufe jeden Posten **Bienenhonig** und bitte um Angebote. **Bestrup. Joh. Albers.**

Saatgerste

kann ich gegen Einfindung der Saatkarte noch abgeben. **Vechta. D. Schröder.**

Ia hollstein. Buchweizen

und garant. reines Buchweizenmehl sofort lieferbar haben abzugeben. **Bramlage, Engelmann & Co., Cloppenburg.** Telefon Nr. 41.

Roh- u. gebrannten Kaffee, Kakao, Reis, Pfäumen, Rosinen

empfehle **Bisbel. Clem. v. Döllen.**

Bersammlung des Handelsvereins Vechta

am Mittwoch, dem 8. Oktober, abends 8 1/2 Uhr im **Schäfers Hotel zu Vechta.**

Tagesordnung:
1. Besprechung über einen Tarifvertrag mit den Angestellten.
2. Besprechung über die Einrichtungen des besagten Postamtes.
3. Beschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen bittet **Der Vorstand.**

Aerzte

müssen bei Nacht und bei schlechtem Wetter auch bei Tage von auswärtig abgeholt werden. Sonntags ist die Anrufnummer derselben auf dringende Fälle zu beschränken, außerdem erfolgt ein Zuschlag zur üblichen Tage. Bestellungen müssen vormittags angemeldet werden, da sonst bei den jetzigen Verkehrsverhältnissen eine Erledigung am gleichen Tage nicht ausgesetzt werden kann. Später angemeldet, oder sofort verlangte Besuche müssen mit dem in der Stadt Tage vor gesehenen Zuschlag berechnet werden.

Die Ärzte des Münsterlandes.

Todes-Anzeige.

Bernard Hempelmann zu sich in den Himmel zu nehmen. Er starb nach langer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, öfters versehen mit den heil. Sterbekramenten, im Alter von 15 Jahren eines guten Todes. Um ein andächtiges Gebet für den lieben Verstorbenen bittet

Die trauernde Mutter nebst Geschwistern. **Vechta, den 7. Oktober 1919.**

Die Verbigung findet statt am **Mittwoch, dem 8. Oktober, morgens um 9 Uhr** vom Krankehaufe aus.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unser lieben Mutter sagen wir allen unser herzlichsten Dank.

Dinklage, den 6. Oktober 1919.
Geschwister Koldehoff.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unser lieben Mutter sagen wir allen unser herzlichsten Dank.

Dinklage, den 6. Oktober 1919.
Geschwister Koldehoff.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unser lieben Mutter sagen wir allen unser herzlichsten Dank.

Dinklage, den 6. Oktober 1919.
Geschwister Koldehoff.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unser lieben Mutter sagen wir allen unser herzlichsten Dank.

Dinklage, den 6. Oktober 1919.
Geschwister Koldehoff.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Verluste unser lieben Mutter sagen wir allen unser herzlichsten Dank.

Dinklage, den 6. Oktober 1919.
Geschwister Koldehoff.